

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 30 (1974)

Nachruf: Jakob Schindler 1893 - 1974

Autor: Schroeder, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jakob Schindler

1893–1974

Am 11. April dieses Jahres, kurz nach seinem 81. Geburtstag, den er noch in völliger geistiger und körperlicher Frische begehen durfte, ist Jakob Schindler, emeritierter Professor der Zahnheilkunde der Universität Bern, von dieser Welt abberufen worden. Nachdem der Verstorbene in der 3. Amtsperiode, nämlich von 1952 bis 1956, aktives Senatsmitglied der Akademie war, soll an dieser Stelle des Mannes, dessen Lebenswerk für die Entwicklung des zahnmedizinischen Unterrichts in Bern und der Zahnmedizin im allgemeinen von nachhaltiger Wirkung war, ehrend gedacht werden.

Zu einer Zeit, in der nur ganz selten einmal an einer zahnärztlichen Praxis ein besonderes Schild mit der Aufschrift «Röntgencabinet» zu sehen war, hatte sich Schindler bereits intensiv mit der zahnärztlichen Röntgenologie befasst und für diese Disziplin als Dreiunddreissigjähriger vom Regierungsrat des Kantons Bern einen Lehrauftrag erhalten. So kam es, dass die Studierenden schon vor beinahe 50 Jahren durch Jakob Schindler in eine diagnostische Methode eingeführt wurden, ohne die nicht nur die allgemeine Medizin, sondern auch die moderne Zahnmedizin völlig undenkbar wäre. Seinen Unterricht, der auf eigener Forschung und Arbeiten seiner Schüler basierte, untermauerte er mit dem «Leitfaden für zahnärztliche Röntgentechnik», einer in ihrer Prägnanz ganz dem objektiven wissenschaftlichen Denken Schindlers entsprechenden Monographie. Die Pionierleistung Schindlers war zu markant, als dass sie hätte übersehen werden können; sie wurde denn auch von der Schweizerischen Zahnärztesgesellschaft durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft honoriert.

Die zahnärztliche Röntgenologie war aber nur eine von Jakob Schindlers akademischen Aktivitäten. Als Nachfolger Maillarts wurde ihm 1938 die Leitung der Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik des Zahnärztlichen Instituts übertragen, 1942 erfolgte seine Ernennung zum Titularprofessor und 1951 diejenige zum Extraordinarius. Dem vierjährigen Turnus entsprechend amtierte er von 1945 bis 1949 als Direktor des Zahnärztlichen Instituts und legte in dieser Eigenschaft den Grundstein zum Neubau an der Freiburgstrasse, der heute unter der neuen Bezeichnung «Zahnmedizinische Kliniken der Universität» über 100 Angestellte und im Durchschnitt ebensoviele Studierende beherbergt. Undenkbar, was aus dem zahnärztlichen Unterricht in Bern geworden wäre, hätte nicht damals Jakob Schindler als

Präsident einer vorberatenden Baukommission, unter anderem durch Absolvierung einer ausgedehnten Studienreise zu den verschiedenen zahnärztlichen Unterrichtsstätten in den USA und in Kanada, jene Unterlagen beigebracht, die erst die Ausarbeitung eines allen modernen Ansprüchen genügenden Bauprojekts ermöglichten.

Obwohl Jakob Schindler in seiner Bescheidenheit niemals zu jenen gehörte, die nach vorne drängen, konnte es nicht ausbleiben, dass sich bedeutungsvolle Gremien, wie z. B. die Schweizerische Ärztekassenkasse und die AHV der Schweizerischen Ärzte, seiner Mitarbeit versicherten. Zahlreiche Gesellschaften machten sich eine Ehre daraus, ihn in ihren Reihen als Mitglied oder Ehrenmitglied zu sehen. Neben all diesen Aktivitäten betreute er mit grosser Liebe zu seinem Beruf eine ausgedehnte zahnärztliche Privatpraxis.

In Jakob Schindler waren das Berufliche und das Menschliche in seltener harmonischer Synthese vereint. Nach aussen eher ernst und würdig, verfügte er über einen feinsinnigen, schalkhaften Humor, dessen Köstlichkeit jene immer wieder erleben durften, die mit ihm als Freunde und Kollegen nahe verbunden waren. Von versöhnlichem und tolerantem Charakter versuchte er den Geist des Humanismus auch in unserer hektischen, modernen Welt zu bewahren.

A. SCHROEDER, Bern